

Schlug 1736. Alle drei in der gleichen Art und aus derselben Werkstatt. — 4. Langhaus, Nordwand. Kleine weiße Marmorplatte; oben Wappen: *Magdalena Scheffer Freyin von Dobra 1711.*

- Taufbecken. T a u f b e c k e n: Muschelschale auf kurzem Fuße; grauer gestreifter Marmor. Anfang des XVIII. Jhs.
- Monstranz. M o n s t r a n z: Kupfer, vergoldet, mit unechten Steinen, um das Lunulagehäuse vergoldeter Rocaillenkranz mit zwei Engeln, dahinter versilberter mit Gott-Vater, endlich Strahlenkranz, unten Taube. Ende des XVIII. Jhs.
- Kelche. K e l c h e: 1. Kupfer, vergoldet und versilbert.
2. Kupfer, vergoldet, mit aufgesetzten versilberten Ornamenten. Beide Ende des XVIII. Jhs.
- Glocken. G l o c k e n: Drei Glocken, gegossen von J. Grassmann in Wilten 1888.
- Bildstöcke. B i l d s t ö c k e: 1. J o h a n n v o n N e p o m u k s t a t u e an der Westwand der Kirche. Sandsteinpostament mit seitlichen Voluten und pilasterartig vortretendem Mittelstücke, welches das Wappen der Freiherren von Ehrmanns und die Jahreszahl 1731 trägt. Darauf würfelförmiges Wolkengebilde mit Cherubsköpfen als Basis der polychromierten Sandsteinstatue des Heiligen.
2. Zehn Minuten südöstlich vom Orte an der Straße nach Wetzlas. S e b a s t i a n s t a t u e. Reichskulpiertes Postament, nach oben sich verschmälernd, unten Blätterkranz, seitlich Voluten; in der Mitte Kreuz (Wappen der Freiherren von Ehrmanns) auf ovalem, von Rollwerk umrahmtem Schilde. Darauf Statue des hl. Sebastian, der mit dem erhobenen linken Arme und dem rechten Fuße an einen Baumstamm gefesselt ist, nackt bis auf das flatternde Hüfttuch, Kopf verzückt nach rechts oben gewendet; rechter Arm und rechter Fuß abgebrochen. Gute Arbeit. Bezeichnet *E. V. 1748.* Das treffliche Werk, das an der rückwärtigen Postamentseite noch Spuren einer alten Verklammerung zeigt, scheint nicht ursprünglich für diesen Standpunkt bestimmt.

4. Kienberg, Dorf

Literatur: Top. V 91. — SCHWEICKHARDT II 214.

Das Dorf „Kyenberg“ wird erst im XV. Jh. erwähnt, es lagen hier landesfürstliche Lehen. Einige Lehen besaß hier 1450 Hans Harasser; er verkaufte sie nebst anderem an Vinzenz Studolegk, der 1660 von Kaiser Friedrich damit belehnt wurde (CHMEL, Regesten Kaiser Friedrichs, S. 383). 1579 kaufte Ulrich von Hardegg K. und Reichhalms und vereinigte sie mit Franzen.

- Kapelle. K a p e l l e: Rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse und Dachreiter, mit spitzem Blechhelme, gotisierend, modern.

5. Nondorf, Dorf

Literatur: Top. VII 327 (PLESSER). — SCHWEICKHARDT II 215.

Ortolf der Stockhorner gab 1320 dem Krankenhause des Klosters Zwettl unter anderem Gülten zu Neundorf bei Altenpölla von einem Hofe und zwei Hofstätten (LINK, Annalen II, S. 657). Der Forstmeister von Gjöhl Hans von Polan stiftete 1384 zum St. Katharinenaltare in Neupölla unter anderem auch Gülten zu Neundorf in Altenpöllinger Pfarre. — Um 1400 belehnten die Herren von Maissau die Brüder Renbort und Renbat von Waldreichs mit Gülten von zwei Lehen „dacz Newndorf pei Chrumpnau“ (Notizenblatt 1857, S. 144). Im Dreißigjährigen Kriege verödete fast das ganze Dorf.

- Kapelle. K a p e l l e: 1833 erbaut. Ziegel, hellgrau gefärbelt; geringer Sockel. Rechteckig, mit halbrunder Apsis, Westtürmchen. Im S. glatte Giebelwand, rechteckige Tür, kleine Bildnische. Im O. und W. je ein rundbogiges Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. Über dem Westgiebel quadratisches Holztürmchen, modern, mit Schindelzweibeldach. Innen flache Decke; mehrere der in dieser Gegend so verbreiteten rohen Ölbilder auf Glas.
- Bildstock. B i l d s t o c k: Östlich, am Wege nach Raabs; kapellenartig, Ziegel, weiß gefärbelt, rechteckig, gegen den Weg zu gegiebelt, Ziegelpulldach. Vorne große flachbogige Nischentür. Mitte des XIX. Jhs. — Innen geringes Bild, Dreifaltigkeit, Öl auf Blech, 1857.

6. Reichhalms, Dorf mit Ruine Dobra

Literatur: SCHWEICKHARDT II 219.

- Kapelle. K a p e l l e: Im Jahre 1834 erbaut. Ziegel, hellgrün gefärbelt, mit gelben Einfassungen. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse. W. Glatte Giebelwand, rechteckige Tür, darüber rundbogige Nische. N. und S. je ein rundbogiges Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Über dem Westgiebel quadratisches Holztürmchen mit Schindelzweibeldach. Innen flache Decke. Datiert 1834.